

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 3/September 2013

FORSCHUNG • VERANSTALTUNGEN • PUBLIKATIONEN

Der Westbalkan und die EU: Fort- und Rückschritte

Am ersten Juli trat Kroatien der Europäischen Union bei. Auch wenn die europäische Öffentlichkeit davon wenig Notiz nahm und sich der Enthusiasmus in Kroatien in Grenzen hielt, hat der kroatische EU-Beitritt große symbolische sowie realpolitische Bedeutung. Symbolisch, da er verdeutlicht, dass die Europäische Union mehr ist als ein mit sich selbst befasster Staatenbund. Realpolitisch, weil er einen wichtigen Schritt für die Stabilisierung einer Region darstellt, in der vor zwanzig Jahren noch Krieg geführt wurde.

Am Westbalkan wenigstens entwickelt die Europäische Union nach wie vor große Anziehungskraft: Alle Länder der Region streben in die Union (im Falle Bosnien-Herzegowinas scheint allerdings ein Fragezeichen angebracht) – und für alle stehen die Tore der EU offen, sofern sie die Kopenhagener Kriterien erfüllen. Die Aussicht auf EU-Mitgliedschaft generiert noch immer tiefgreifende Reformen, die ohne diese kaum in Gang gesetzt worden wären. Vor allem nötigt das Ziel des EU-Beitritts, sofern ernsthaft und nachhaltig verfolgt, zu langfristig orientiertem politischen Handeln, das über einzelne Wahlzyklen hinausgeht.

Der Beitritt Kroatiens zeigt den übrigen Ländern des Westbalkans, dass schmerzhaft Reformen zum Ziel führen können, es aber eines langen Atems bedarf: Kroatien beantragte die Mitgliedschaft 2003 und verhandelte bis 2011, wobei noch im Ratifizierungsprozess Hürden zu nehmen waren. Die kroatische Regierung hat nun angekündigt, die Integration der restlichen Balkanländer intensiv zu unterstützen. Für die Region ist zu hoffen, dass die verantwortlichen Regierungen dieses Momentum nutzen. Die aktuellen Entwicklungen geben dabei sowohl zu optimistischen als auch pessimistischen Einschätzungen Anlass.

Die erfreulichste und für viele überraschende Entwicklung, die auch einen Erfolg der EU-Außenbeauftragten darstellt, ist der Fortschritt in der Normalisierung der Beziehungen zwischen Serbien und Kosovo. Ohne die soft power der EU (und die deutlichen Worte hinter verschlossenen Türen) hätten die beiden Regierungen nicht im April ein Abkommen geschlossen, das einen Meilenstein bedeutet. Als Gegenleistung beschloss der Europäische Rat Ende Juni die Aufnahme von Verhandlungen mit Serbien über einen Beitritt zur EU und mit Kosovo über ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen. Vielleicht können sich nun endlich jene fünf EU-Mitgliedsländer, die Kosovo noch nicht anerkannt haben, zu diesem Schritt aufrufen ...

Eine Selbstverständlichkeit sind die positiven Effekte der Möglichkeit, Mitglied der EU zu werden, keineswegs: In Bosnien-Herzegowina scheitern bisher die Anreize der EU an dem Starr- (und Stumpf-)Sinn der dortigen nationalistischen Betonköpfe, wobei sich die Republika Srpska besonders hervortut. In Makedonien ist der zunehmend autoritäre Führungsstil der Regierung mittelbar auch der geringen Wahrscheinlichkeit eines EU-Beitritts in absehbarer Zeit geschuldet. Die EU-Kommission empfiehlt zwar seit vier (!) Jahren die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen, aber Griechenland obstruiert diese hartnäckig durch sei-

Editorial

Inhalt

Editorial	1
Aus den Arbeitsbereichen	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	5
Publikationen der Mitarbeiter	7
Veranstaltungen	8
Ankündigungen	10
Personen	10



nen obskuren Widerstand gegen den Staatsnamen der Republik Makedonien. In Reaktion darauf ergeht sich die regierende makedonisch-nationalistische Partei VMRO-DPMNE in einer bizarren Identitätspolitik, welche die Beziehungen mit den Nachbarstaaten nicht gerade verbessert.

So erfreulich der Beitritt Kroatiens zur EU sowie die Fortschritte Serbiens und Kosovos sind, ist daher evident, dass die EU-Integration des Westbalkans weiterhin große Herausforderungen für die EU (und umgekehrt) bereithält. Um aber ein in der Finanzkrise oft gehörtes Schlagwort zu bemühen: Sie ist alternativlos.



Ulf Brunnbauer

Aus den Arbeitsbereichen



<http://www.ios-regensburg.de/bibliothek/digitale-bibliothek/topografische-karte-dpmo.html>

Förderung: Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Regensburg, Digitales Forum Mittel- und Osteuropa

Laufzeit: 2011–2013

Projektleiter: Tillmann Tegeler

Projektbearbeiter: Albert Weber



<http://www.ios-regensburg.de/publikationen/grundlagenwerke/handbuch-zur-geschichte-sued-osteuropas.html>

Ausgewählte laufende Projekte der Arbeitsbereiche

Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur

Topografische Karte zur Erfassung digitalisierter deutschsprachiger Periodika aus dem östlichen Europa

Im Rahmen der beiden Projekte „Deutschsprachige Periodika“ und „Digitale Bestandszusammenführung und Dokumentation“ hat das IOS gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern ca. 360.000 Seiten deutschsprachiger historischer Zeitungen und Volkskalender aus dem östlichen Europa digitalisiert und auf dem Digitalen Forum Mittel- und Osteuropa (www.difmoe.eu) dauerhaft frei und uneingeschränkt zur Verfügung gestellt. Um eine bessere Übersicht zu gewährleisten, wurde eine topografische Online-Karte erstellt, welche die Periodika an ihren Erscheinungsorten anzeigt: <http://www.ios-regensburg.de/bibliothek/digitale-bibliothek/topografische-karte-dpmo.html>. Ein Link verweist auf das jeweilige Digitalisat und die aktuell verfügbare Kurzbeschreibung. Es ist geplant, künftig weitere deutschsprachige Periodika, die durch in- und ausländische Bibliotheken digitalisiert wurden, zu erfassen. Die Karte wird somit einen geografischen Zugang zu den aktuell verfügbaren Digitalisaten der deutschsprachigen Presse im östlichen Europa bieten.

Arbeitsbereich Geschichte

Handbuch zur Geschichte Südosteuropas

Elektronische Publikationen und Themenportale erfahren in der jüngsten Vergangenheit einen ungeahnten Boom. Gleichzeitig ist ein großer Bedarf an Orientierungswissen in Form von Handbüchern feststellbar, wie zahlreiche Projekte zu Einzelthemen oder historischen Großregionen im deutschen und angelsächsischen Raum beweisen. Davon stellt für das (süd-)östliche Europa das 2010 begonnene „Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“ wohl das ambitionierteste dar. Am IOS ist es eingebettet in die Tradition, durch die Erarbeitung von Grundlagenwerken eine der Kernaufgaben außeruniversitärer regionalwissenschaftlicher Einrichtungen zu erfüllen.

In insgesamt sechs Bänden entsteht ein in dieser Art einzigartiges Kompendium zur Geschichte Südosteuropas. Anvisiert wird ein Fachpublikum in Lehre und Forschung ebenso wie die Ausstrahlung in die allgemeine Geschichtswissenschaft. In Vorbereitung sind Themenbände zu den Bereichen „Herrschaft und Politik“, „Sprache und Kultur“ und „Wirtschaft und Gesellschaft“. Diese thematischen Blöcke sind wiederum jeweils zeitlich unterteilt in „Vormoderne“, beginnend mit der römischen Kaiserzeit, und „Moderne“, die etwa 1800 beginnt und in den 2010er Jahren endet.

Der themenorientierte Zugriff soll dazu beitragen, europäische Strukturvergleiche zu stärken oder neu zu ermöglichen. Zugleich werden gängige Abgrenzungsschemata gegenüber der „Alten Geschichte“ gezielt aufgebrochen und die Möglichkeit eines epochen- und raumübergreifenden Imperienvergleichs auch auf diese Art erweitert. Für all das ist dieses Handbuchprojekt des IOS auf eine möglichst breite Verankerung in der Forschungslandschaft ausgerichtet. Neben den drei Gesamtherausgebern – Ulf Brunnbauer und Konrad Clewing vom IOS sowie Oliver Jens Schmitt von der Universität Wien – konnten acht weitere Mitherausgeber der einzelnen Bände gewonnen werden. Insgesamt tragen derzeit 60 Autoren und Autorinnen aus dem In- und Ausland dazu bei, das Projekt zu realisieren. Das Erscheinen der ersten Bände ist ab 2015 geplant. Redaktionell und organisatorisch wird das Projekt von Edwin Pezo betreut. Teile der Texte sind auch für eine digitale Präsentation vorgesehen.

Arbeitsbereich Ökonomie

Offenheit und institutioneller Wandel: Das Beispiel der Rule of Law

In letzter Zeit haben sich Ökonomen wieder verstärkt der Institutionenökonomie zugewandt und Juristen haben bemerkt, dass ihr Verständnis von Institutionen des Rechts von der Ökonomie profitieren kann. In diesem Sinne haben sich Juristen des IOR und Ökonomen des IOS in einem interdisziplinären Projekt zusammen getan, um gemeinsam zu untersuchen, ob eine außenwirtschaftliche Öffnung die Ausgestaltung rechtlicher Institutionen beeinflussen kann. Wir konzentrieren uns dabei auf die Rule of Law, besonders auf den Aspekt der Durchsetzbarkeit geschlossener Verträge. Neben vielfältigen Leitfragen (u.a. nach dem Wandel in Institutionen der Vertragsdurchsetzung, der Loslösung der Operationalisierung der Rule of Law von angelsächsischen Rechtstraditionen) möchten wir zudem untersuchen, ob eine außenwirtschaftliche Öffnung auch die Qualität von Umweltstandards beeinflussen kann.

Wir untersuchen Anpassung von Institutionen des Rechts in Reaktion auf durch technologische Veränderung induzierte Globalisierungsprozesse im Kontext der Umwälzungen politischer Institutionen vor dem Hintergrund der postsozialistischen Transformation. Dafür werden komplexe Produktionsprozesse analysiert, die von Vertragssicherheit und -durchsetzbarkeit abhängen und ggf. Anreize für Verlagerungsprozesse bieten. Wir erwarten, dass dadurch deutlich wird, wie institutionelle Anpassungen im Zuge der Globalisierung ablaufen: nämlich nicht rein mechanisch, sondern so, dass der Gesellschaft durchaus „Freiheitsgrade“ zur Entscheidung bleiben.

Wir erwarten zeigen zu können, dass eine außenwirtschaftliche Öffnung sogar vergleichsweise kurzfristig auf die Rule of Law wirken kann. Wir erwarten auch die Erkenntnis, dass ökonomische Vorstellungen der Rule of Law durch angelsächsische Rechtstraditionen dominiert sind, und wir erwarten zudem, dass man diese Vorstellung auflösen kann. Wir haben keine klare Erwartung in Bezug auf die Richtung der Auswirkung außenwirtschaftlicher Öffnung auf Umweltstandards.

Im Rahmen der Förderung des Projektes durch den Bayerischen Forschungsverbund ForChange steht den Juristen des IOR bzw. den Wirtschaftswissenschaftlern des IOS je eine halbe Stelle für vier Jahre zur Verfügung.

IOS Datenbank zu Wirtschafts- und Sozialmodellen

Neu in der IOS Datenbank sind nun u.a. Daten zu den Transformationsindikatoren der EBRD über den Zeitraum 1998 bis 2010, umfassende Länderdaten zu den zentralasiatischen Ländern, Daten zur Entwicklung der Bevölkerung und Beschäftigung sowie Angaben zur Entwicklung des Bildungsstands in allen Ländern der Datenbank über den Zeitraum von 1950 bis 2010.

Die Daten sind online abrufbar unter <http://www.ios-regensburg.de/forschungsinformation/ios-datenbank/neu-in-ios-datenbank.html>

Förderung: IOS

Laufzeit: 2010–2018

Projektleiter: Ulf Brunnbauer, Konrad Clewing (IOS),
Oliver Jens Schmitt (Universität Wien)

Projektkoordinator: Edwin Pezo

Kooperationspartner: Universität Wien



Förderung: Bayerischer Forschungsverbund ForChange

Laufzeit: Juni 2013–Mai 2017

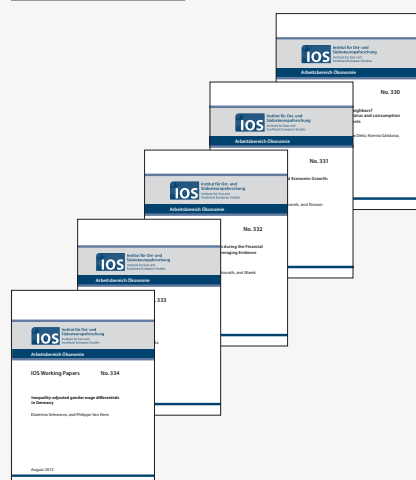
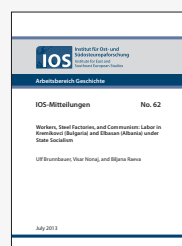
Projektleiter: Richard Frensch (IOS) und Herbert
Küpper (IOR)



<http://www.ios-regensburg.de/forschungsinformation/ios-datenbank/neu-in-ios-datenbank.html>

Projektleiter: Michael Knogler

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von Juli bis September 2013

Mitteilungen

62: Ulf Brunnbauer, Visar Nonaj, and Biljana Raeva, Workers, Steel Factories, and Communism: Labor in Kremikovci (Bulgaria) and Elbasan (Albania) under State Socialism, Juli 2013.

Working Papers

330: Alexander M. Danzer, Barbara Dietz, Kseniia Gatskova, and Achim Schmillen, Showing off to the new neighbors? Income, socioeconomic status and consumption patterns of internal migrants, Juli 2013.

331: Petra Valickova, Tomas Havranek, and Roman Horvath, Financial Development and Economic Growth: A Meta-Analysis, Juli 2013.

332: Martin Feldkircher, Roman Horvath, and Marek Rusnak, Exchange Market Pressures during the Financial Crisis: A Bayesian Model Averaging Evidence, Juli 2013.

333: Jan Hanousek, and Evžen Kočenda, Factors of trade in Europe, August 2013.

334: Ekaterina Selezneva, and Philippe Van Kerm, Inequality-adjusted gender wage differentials in Germany, August 2013.

Zeitschrift „Economic Systems“

Das September-Heft 2013 enthält neben regulären Beiträgen ein Symposium zum Thema „Institutions, Economic Growth and International Trade“, hervorgegangen aus einer gleichnamigen Konferenz an der Fudan University in Shanghai, im September 2012. Insbesondere bietet dieses Symposium drei Beiträge prominenter Ökonomen zur sinkenden Quote der Arbeitseinkommen vieler Länder (Josef C. Brada, Arizona State University), einen neuen Ansatz zur Erklärung weltweiter Wachstumsunterschiede durch Verknüpfung von Geographie, Sozialkapital und Institutionen (Louis Putterman, Brown University), sowie testbare Hypothesen zum Auseinanderdriften von Löhnen und Arbeitsproduktivitäten in der chinesischen verarbeitenden Industrie (Jun Zhang, Fudan University).

Zeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“

Heft 3/2013 erscheint Ende September 2013 mit Beiträgen von T.A. Katcina (Universität Krasnojarsk) über die frühen Anfänge der sozialen Arbeit in Sibirien und von P. Szlanta (DHI Warschau) zur Haltung der polnischen Öffentlichkeit am Beginn des Ersten Weltkriegs. Demnach war die Solidarität mit dem eigenen Staat bzw. Imperium sehr ausgeprägt, am meisten in der Habsburgermonarchie, am zurückhaltendsten vielleicht in Preußen-Deutschland. Ein Beitrag von I. Savel'eva (Higher School of Economics, Moskau) über die internationale Anerkennung der russischen Geschichtswissenschaft gibt Anlass zu einer Anzahl von Kommentaren aus dem östlichen Mitteleuropa und der Ukraine. So vielstimmig der Chor der Meinungen auch ist, so klar ist doch die Schlussfolgerung, dass es „die“ internationale Geschichtswissenschaft nicht gibt, sondern dass das Bild bis auf Weiteres von nationalen und bilateralen Diskursen, Anpassungs- und Profilierungsproblemen, aber auch von deutlich hegemonialen Diskursen geprägt ist.

Zeitschrift „Südosteuropa. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft“

Das Ende Juli erschienene Heft 2 des laufenden Jahrgangs präsentiert sechs Beiträge aus unterschiedlichen Forschungsbereichen. Thematisch wird ein Bogen gespannt von der Analyse des kroatischen Sozialmodells bis hin zu einer Bestandsaufnahme der Verhandlungen zwischen der EU und der Türkei über Reisefreiheit. Für Heft 3 hat Sabrina P. Ramet als Gastherausgeberin fünf Beiträge zum Thema „Managing Diversity: Open Issues of Decentralisation in Serbia“ versammelt.

Zeitschrift „Südost-Forschungen“

In Betreuung durch Peter Mario Kreuter (Redaktion) und Christian Mady (Redaktionsassistentin) erschien Band 71 (2012) der „Südost-Forschungen“. Neben dem epochenübergreifenden Aufsatzteil mit 12 ausführlichen Abhandlungen sowie 8 Beiträgen in der Rubrik „Aus der Südosteuropa-Forschung“ enthält der Band auch Rezensionen zu 111 Buchtiteln zur südosteuropäischen Geschichte, Volkskunde, Linguistik und Theaterwissenschaft.

Südosteuropäische Arbeiten

In Betreuung durch Konrad Clewing erschienen in den „Südosteuropäischen Arbeiten“ drei neue Titel. Marc Halder (Köln) legt die international erste umfassende Analyse des Kults um Tito vor, der für das sozialistische Jugoslawien von eminenter Bedeutung war. Der von Ulf Brunnbauer und Hannes Grandits (HU Berlin) herausgegebene Band bringt grundlegende Fallstudien zu Nationsbildungsprozessen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts von Montenegro bis Transnistrien. Der von Armin Heinen (Aachen) und Oliver Jens Schmitt (Wien) herausgegebene Band vereint innovative und detaillierte Analysen unterschiedlicher Aspekte der Eisernen Garde in Zwischenkriegs-Rumänien.

149: Marc Halder: *Der Titokult. Charismatische Herrschaft im sozialistischen Jugoslawien*. München: Oldenbourg Verlag 2013, 367 S.

150: Armin Heinen/Oliver Jens Schmitt (Hgg.): *Inszenierte Gegenmacht von rechts: Die „Legion Erzengel Michael“ in Rumänien 1918–1938*. München: Oldenbourg Verlag 2013, 400 S.

151: Ulf Brunnbauer/Hannes Grandits (Hgg.): *The Ambiguous Nation. Case Studies from Southeastern Europe in the 20th Century*. München: Oldenbourg Verlag 2013, 480 S.



Gastwissenschaftler/innen am IOS von Juli bis September 2013

Alisher Aldashev

Assoc. prof., International School of Economics, Kazakh British Technical University, Forschungsthema: Labour Markets, Human Resources and Social Policy, Zeitraum: 28. Juli bis 4. August 2013.

Christopher Boyce

Stirling Management School, University of Stirling, Zeitraum: 6. Juni bis 4. Juli 2013.

Ira N. Gang

Rutgers University, New Jersey, Humboldt Alumni Stipendium, Zeitraum: 24. Juni bis 4. Juli 2013.

Gäste am IOS

Alisher Aldashev



Christopher Boyce



Sergiu Gherghina



Emilia Hrabovec



Robert Lučić



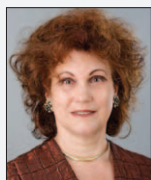
Artan Puto



Milan Radovanović



Irena Ristić



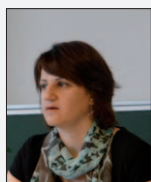
Marsha Siefert



Flavius Solomon



Norbert Spannenberger



Svetlana Suveica

Sergiu Gherghina

Gesellschaftswissenschaften Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt a.M, Forschungsthemen: Political Parties and Party Systems, Democratic Challenges and Innovations; Legislative Behavior; Political Representation, Zeitraum: 1. bis 21. September 2013.

Emilia Hrabovec

Ordinaria für Kirchengeschichte an der Römisch-Katholischen Theologischen Fakultät der Komensky-Universität in Bratislava, Slowakei, Zeitraum: 9. bis 20. September 2013.

Robert Lučić

Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam, Zeitraum: Mitte September bis Mitte November 2013, im Rahmen des Projektes „Physical Violence and State Legitimacy in Late State Socialism“.

Artan Puto

Marin-Barleti-University Tirana, DAAD Stipendiat, Forschungsthema: Geschichte des albanischen Nationalismus, Zeitraum: 1. Juli bis 30. September 2013.

Milan Radovanović

Doktorand an der Philosophischen Fakultät in Belgrad, DAAD Stipendiat, Zeitraum: Januar bis Juli 2013.

Irena Ristić

Institut für Sozialwissenschaften, Belgrad, Doktorandin an der Universität Regensburg, Zeitraum: Januar bis Juli 2013.

Marsha Siefert

Central European University, History Department, Budapest. Zu Gast am IOS und der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, Zeitraum: Juli bis August 2013.

Flavius Solomon

Rumänische Akademie Institut für Geschichte, Iasi, DAAD Stipendiat, Forschungsthemen: Nationsbildung und Minderheiten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa; Kirchengeschichte; Geschichte der internationalen Beziehungen; Geschichte Bessarabiens und der Republik Moldau, Zeitraum: 25. Juli bis 2. August 2013.

Norbert Spannenberger

Historisches Seminar, Universität Leipzig, Forschungsthema: Integrationsmodi der Serben in den Neocquistica-Gebieten im 18.-19. Jh., Zeitraum: 6. bis 20. Juli 2013.

Svetlana Suveica

Assoc. prof., Moldova State University, Förderung: Alexander von Humboldt Stiftung Georg Forster Forschungstipendium für erfahrene Wissenschaftler, Zeitraum: Dezember 2012 bis Mai 2014

Externe Publikationen von Juli bis September 2013

Katrin Boeckh

- Orthodoxie und demokratische Transformation in der Ukraine, in: Religiöse Akteure in Demokratisierungsprozessen. Konstruktiv, destruktiv und obstruktiv. Hrsg. von Julia Leininger. Wiesbaden 2013, S. 105–148.
- Perspektiven einer Religions- und Kirchengeschichte des südöstlichen Europas: Netze über Raum und Zeit, in: Sabine Rutar (ed.), Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe, Münster 2013, S. 199–225.

Ulf Brunnbauer

- (gemeinsam mit Hannes Grandits): The Ambiguous Nation. Socialist and Post-Socialist Nation-Building in Southeastern Europe in Perspective. In: Ulf Brunnbauer, Hannes Grandits (Hgg.): The Ambiguous Nation. Case Studies from Southeastern Europe in the 20th Century. München: Oldenbourg, 2013 (= Südosteuropäische Arbeiten, Bd. 151), S. 9–42.

Konrad Clewing

- Die Gegenwart der jüngeren Vergangenheit in Südosteuropa. The Presence of the Recent Past in Southeastern Europe, unter <http://www.goethe.de/ins/gr/lp/prj/wag/prj/de11077231.htm> (auch gedruckt in Juliane Stegner (Hg., im Auftrag des Goethe-Instituts), Europe Southeast. Recorded Memories. Europa, Südost. Eingeschriebene Erinnerungen. Leipzig 2013).

Miriam Frey

- Do natural resources define convergence clubs? Empirical evidence from the Kazakh regions (mit Daniel Frey und Carmen Wieslhuber). Economic Systems 37, 3, September 2013, S. 404–414.

Luminița Gătejel

- Die Hassliebe zum sozialistischen Automobil. Zur Alltagsbewältigung in Planwirtschaften, in: Stephanie Tilly/ Florian Triebel (Hg.): Automobilindustrie 1945–2000. Eine Schlüsselindustrie zwischen Boom und Krise, München 2012, S. 409–428.

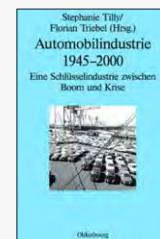
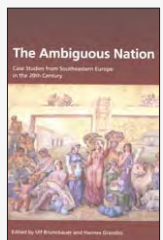
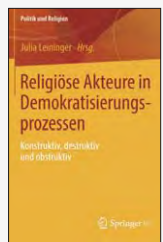
Michael Knogler

- Sozialmodelle in der erweiterten EU: Kroatien (mit Fidelis Lankes), in: Südosteuropa 61 (2013), H. 2, S. 167–192.

Peter Mario Kreuter

- (gemeinsam mit Flavius Solomon, Hgg.), 130 ani de relații diplomatice germano-române (1880–2010)/130 Jahre deutsch-rumänische diplomatische Beziehungen (1880–2010). Simpozion internațional / Internationales Symposium, Iași, 30. September bis 1. Oktober 2010. București: Editura Academiei Române 2013 (Anuarul Institutului de Istorie „A. D. Xenopol“ 49 (2012), Supliment).
- Die rumänische Außenpolitik und die deutsch-rumänischen diplomatischen Beziehungen im Spiegel der Publikationen des Südost-Instituts (1930–2011), in: Flavius Solomon/Peter Mario Kreuter (Hgg.), 130 ani de relații diplomatice germano-române (1880–2010)/130 Jahre deutsch-rumänische diplomatische Beziehungen (1880–2010). Simpozion internațional / Internationales Symposium, Iași, 30. September bis 1. Oktober 2010. București: Editura Academiei Române 2013 (Anuarul Institutului de Istorie „A. D. Xenopol“ 49 (2012), Supliment), S. 21–30.

Publikationen der Mitarbeiter



Veranstaltungen



<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=5043&count=4838&recno=22&sort=datum&order=down>

Zeit: 13.–14. Juni 2013

Ort: Marburg

Organisation: Ulf Brunnbauer (IOS), Peter Haslinger (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft)



Zeit: 19.–21. Juni 2013

Ort: Tutzing

Organisation: Jürgen Jerger und Ekaterina Selezneva (IOS), Akademie für Politische Bildung Tutzing

Sabine Rutar

- Sabine Rutar (Hg.), *Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of South-eastern Europe*, Wien u. a. 2013 (Studies on South East Europe, 10).
- Sabine Rutar, Introduction: *Beyond the Balkans*, in: Dies. (Hg.), *Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe*, Wien u. a. 2013, S. 7–25.
- Sabine Rutar, *Towards a Southeast European History of Labour: Examples from Yugoslavia*, in: Dies. (Hg.), *Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe*, Wien u. a. 2013, S. 325–356.

Tagungen und Workshops des IOS von Juli bis September 2013

Tagung „Politische Mobilisierung in Ostmittel- und Südosteuropa“, 13. bis 14. Juni 2013 in Marburg

Als eine Folge der globalen Wirtschaftskrise, die auch die Länder Ostmittel- und Südosteuropas stark in Mitleidenschaft gezogen hat, sind in der Region neuartige Phänomene politischer Mobilisierung zu beobachten. Vor dem Hintergrund dieser Beobachtung veranstalten das IOS und das Herder-Institut in Marburg gemeinsam eine Doppeltagung, die sich mit politischer Mobilisierung in Ostmittel- und Südosteuropa in historischer und aktueller Perspektive beschäftigt; die Tagung ist interdisziplinär konzipiert: geschichtswissenschaftliche, politologische, soziologische und ethnologische Zugänge sollen miteinander in Dialog treten. Der erste Teil der Doppeltagung fand im Juni 2013 in Marburg statt. Den anregenden Beginn machte die Politikwissenschaftlerin Petra Stykow (LMU München), die in ihrem Keynote-Vortrag politikwissenschaftliche Modelle der Partizipation präsentierte und über die Frage der Bedeutung historischer Erbschaften für die politische Praxis reflektierte. Danach präsentierten 17 Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland ihre Forschungsergebnisse zu folgenden übergeordneten Themen: Krise und Radikalisierung als aktuelles Politikphänomen; symbolische Ressourcen politischer Mobilisierung; spät- und postimperiale Kontexte; externe Faktoren und Mobilisierung in politischen Übergangsphasen; Parteien in den neuen Nationalstaaten der Zwischenkriegszeit. Ein wichtiges Ergebnis der Tagung war die Identifikation von Forschungslücken, z. B. hinsichtlich der medialen Strategien und symbolischen Ausgestaltung der politischen Kommunikation. Somit wurde auch ein Auftrag für den zweiten Teil der Tagung, der am 14.–15. Februar 2014 in Regensburg stattfindet, formuliert.

5. IOS/APB/EACES Summer Academy, 19. bis 21. Juni 2013 in Tutzing

Vom 19. bis 21. Juni 2013 fand die fünfte IOS/APB/EACES Summer Academy in Tutzing statt, die vom IOS in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der European Association for Comparative Economic Studies veranstaltet wurde. Seitens des IOS wurde die Summer Academy von Jürgen Jerger und Ekaterina Selezneva organisiert. Die Tagung widmete sich dem Thema „Subjective well-being: determinants, puzzles, implications“. Als keynote speakers konnten Andrew Clark von der Paris School of Economics, Christopher Boyce von der University of Stirling und Natalia Dazer vom Ifo Institut München gewonnen werden. Im Rahmen der Summer Academy wurde zum zweiten Mal der „Hans Raupach Best Paper Award“ vergeben. Das ausgezeichnete Paper von Veronika Bertram-Hümmer vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) beschäftigt sich mit dem Thema „Measuring deprivation: a new index of visible wealth“.

Abschlussveranstaltung des Volkswagen Stiftung-Projektes „Migration and Remittances in Kazakhstan and Tajikistan“ vom 21. bis 22. Juni 2013 München

Im Rahmen der Jahrestagung 2013 des Ausschusses für Entwicklungsländer des Vereins für Socialpolitik organisierten Barbara Dietz und Ksenija Gatskova die Abschlussveranstaltung des VW Projektes „Migration and Remittances in Kazakhstan and Tajikistan“ vom 21.–22. Juni 2013 München. Dabei wurden Arbeiten zu interner Migration in Kasachstan, zu den ethnisch bezogenen Determinanten der Einkommensentwicklung in Kasachstan, zu Migration und Heiratsverhalten in Tadschikistan und zur Lohnentwicklung im Baumwollsektor in Tadschikistan vorgestellt. Alle genannten Studien nutzten die Daten der Haushaltssurveys in Kasachstan und Tadschikistan des VW Projektes.



Zeit: 21.–21. Juni 2013

Ort: München

Organisation: Barbara Dietz und Ksenija Gatskova (IOS)

Jahrestagung „Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa: Historische und Ökonomische Perspektiven“ vom 27. bis 29. Juni 2013, WiOS in Regensburg

Die erste Jahrestagung des IOS „Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa: Historische und Ökonomische Perspektiven“ folgte einem interdisziplinären Ansatz und widmete sich wichtigen Themen wie Naturaneignung und Naturwahrnehmung, Organisationen und Akteuren der Umweltpolitik, Spannungen zwischen transnationalen, nationalen und lokalen Perspektiven auf Umweltfragen und der Änderung der Einstellung verschiedener Akteure gegenüber der Natur in Ost- und Südosteuropa. Zu den Teilnehmern gehörten Ökonomen, Historiker, Soziologen, Geographen, Anthropologen und Politikwissenschaftler, deren Themen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart reichten. Vermehrt wurde die Frage gestellt, warum trotz schwerwiegender ökologischer Probleme in Ost- und Südosteuropa keine nachhaltigen Initiativen zu deren Überwindung ergriffen wurden und werden. Dabei lautete ein abschließendes Urteil, dass eine effiziente Umweltpolitik sowohl die Wurzeln der jeweiligen gesellschaftlichen und individuellen Werthaltungen untersuchen, als auch aktuelle Veränderungen feststellen muss.



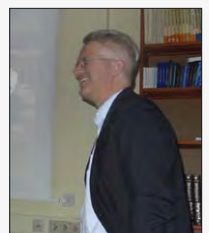
Zeit: 27.–29. Juni 2013

Ort: WiOS in Regensburg

Organisation: Melanie Arndt (Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien), Luminita Gatejel, Manuela Troschke (IOS)

Workshop „Aktuelle Forschungen zu Geschichte und Gesellschaft des Kosovo“, 4. bis 5. Juli 2013 im WiOS in Regensburg

Schon zum zweiten Mal fand am IOS ein interdisziplinärer Workshop zur neuesten sozialwissenschaftlichen und historischen Forschung zu Gesellschaft und Politik im jüngsten Staat des Kontinents statt. Die 12 Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellten neben weiteren Projekten insbesondere Promotionsarbeiten vor, die in der Mehrzahl der Analyse der gesellschaftlichen Gegenwartsprobleme des Landes dienen. Das Impulsreferat hielt Carolin Leutloff-Grandits (Graz, Berlin) über „Stand und Perspektiven der anthropologischen Forschung zur Gesellschaft des Kosovo“. Flankiert wurde die intensiv zu Austausch und Vernetzung genützte Tagung von zwei öffentlichen Abendvorträgen. Felix Teichner (Marburg) sprach mit einem archäologischen Thema, „Ulpiana – Iustiniana Secunda – Gračanica/Gračanica. Entstehung, Durchführung und Ertrag eines deutsch-kosovarischen Forschungsprojektes“, über das größte bilaterale Wissenschaftsprojekt. Der Botschafter des Kosovo in Berlin, Skender Xhakaliu, referierte ausgewogen und offen über „Zweierlei Nachbarschaften. Kosovos bilaterale Beziehungen zu Albanien und zu Serbien“. Organisiert wurde die Veranstaltung durch das IOS (Ulf Brunnbauer, Konrad Clewing) und das Institut für osteuropäische Geschichte der Universität Wien (Oliver Jens Schmitt), mit Förderung durch die Botschaft der Republik Kosovo in der Bundesrepublik Deutschland.



Zeit: 4.–5. Juli 2013

Ort: WiOS in Regensburg

Organisation: Ulf Brunnbauer, Konrad Clewing (IOS), Oliver Jens Schmitt (Institut für osteuropäische Geschichte der Universität Wien)

Ankündigungen



Zeit: 2.–9. Oktober 2013

Ort: L'viv

Organisation: Katrin Boeckh (IOS), Oleh Turij (Ukrainische Katholische Universität L'viv)

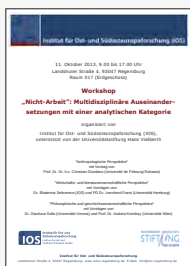


Förderung: Hans Vielberth
Universitätsstiftung

Zeit: 11. Oktober 2013

Ort: WiOS in Regensburg

Organisation: Stefano Petrunaro (IOS)



Zukünftige Veranstaltungen des IOS

Tagung „Religiöse Pluralität als Faktor des Politischen in der Ukraine“, 2. bis 9. Oktober 2013 in L'viv/Lemberg (Ukraine)

Vom 2. bis 9. Oktober 2013 findet in L'viv/Lemberg (Ukraine) unter Leitung von Katrin Boeckh eine wissenschaftliche Tagung zum Thema „Religiöse Pluralität als Faktor des Politischen in der Ukraine“ statt. Gefördert durch den DAAD und in Zusammenarbeit mit der Ukrainischen Katholischen Universität in L'viv geht das Programm ein auf relevante Fragen zum Verhältnis zwischen Staat und Kirchen bzw. Religionsgemeinschaften in der Ukraine aus historischer, soziologischer, juristischer und ökonomischer Perspektive.

Workshop: „Nicht-Arbeit“: multidisziplinäre Auseinandersetzungen mit einer analytischen Kategorie, 11. Oktober 2013, im WiOS in Regensburg

Ziel dieses Workshops ist es, durch eine multidisziplinäre Herangehensweise einen zeitgenössischen Begriff von „Nicht-Arbeit“ zu entwickeln, um Nutzen und Nachteil seiner Verwendung zu analytischen Zwecken zu diskutieren. Inwieweit wird die Kategorie der „Nicht-Arbeit“ angewandt und welche sind die Beziehungen mit nahestehenden Kategorien wie „Arbeitslosigkeit“, „Arbeit“, „Untätigkeit“, „Muße“? Die „Nicht-Arbeit“ soll in den einzelnen Disziplinen definiert werden, um die hieraus erwachsenden ethischen, politischen und wissenschaftlichen Implikationen zu betrachten.

Personen



Ausgewählte Vorträge

Ekaterina Selezneva bei ReSET Projekt in Odessa, Ukraine

Im Rahmen des dreijährigen ReSET (Regional seminar for excellence in teaching) Projekts „Wealth, poverty and life satisfaction in transition societies“ (unterstützt vom Open Society Institut – Higher Education Support Program) hielt Ekaterina Selezneva im Juli 2013 drei Vorträge an der Universität Odessa (Ukraine) zu folgenden Themen:

- Different approaches to studying subjective well-being
- Local and global studies of subjective well-being
- Subjective well-being and policy advice

Auszeichnungen und neuer Mitarbeiter

Franz Thoma

Wir begrüßen in dem von der DFG geförderten Drittmittelprojekt „Vernetzte Repositorien: Fachrepositorium für Osteuropastudien – OstDok“ als neuen Mitarbeiter Herrn Franz Thoma.

Melanie Arndt am Stanford Humanities Center, Kalifornien

Melanie Arndt, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Geschichte und Postdoc an der Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien, wird vom 21. September 2013 bis 30. Juni 2014 im Rahmen des Programms der Volkswagenstiftung „Postdoctoral Fellowships in den Geisteswissenschaften an Universitäten und Forschungsinstituten in den USA“ am Stanford Humanities Center in Stanford, Kalifornien, forschen.

Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4

Tel.: 0941 5410

Fax: 0941 5427

E-Mail: info@ios-regensburg.de

<http://www.ios-regensburg.de>

V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger

Redaktion: Kseniia Gatskova und Miriam Frey